Achern den 15.02.2026

Stadtverwaltung Achern

Illenauer Allee 73
77855 Achern

Haushaltsrede der Fraktion Bündnis Rot-Grün zum Doppelhaushalt der Stadt Achern 2026-2027

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Achern,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Tabor, sehr geehrter Herr Bürgermeister Kollefrath;
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrats, der Presse und der Verwaltung

Die Konzentration auf das Notwendige schafft Entwicklung für das Wesentliche!

und so stehen wir mit dem Haushalt 26-27 erneut vor der Aufgabe zu priorisieren. Gelder und Ressourcen für öffentliche Projekte und Funktionen vorzusehen oder auch zu reduzieren.
Darin liegt die Steuerung der Stadtentwicklung und Aufgabengestaltung der Verwaltung für die Zukunftsbedarfe der Bürgerinnen und Bürger in den nächsten zwei Jahren und perspektivisch bei Langzeitprojekten deutlich darüber hinaus.
Die derzeitige Finanzlage der kommunalen Haushalte ist angespannt, so auch in Achern.

Die konsequente Bündelung der Gelder für jetzt notwendige Aufgaben und Ziele war uns ein Auftrag für die Beratungen. Dabei haben wir in teils kontroversen Diskussionen im Rat, bekanntes und Bewährtes in seiner Wirkung für die Zukunft hinterfragt, Laufendes in seiner Funktion gestärkt oder neue Ziele mit wesentlichen Werten für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt eingebracht.

Gerade in finanziell schwierigen Zeiten liegt auch eine Chance:

Mit Mut und klaren Entscheidungen können wir Zukunft gestalten – selbst mit begrenzten Mitteln. Das bedeutet aber auch, bereit zu sein, sich von Gewohntem zu trennen. Nicht alles, was lange Bestand hatte, muss automatisch weitergeführt werden.

Zur finanziellen Gesamtlage
für die Haushaltssatzung trifft der Vorbericht für den Doppelhaushalt 26/27 derzeitige Lageaussagen und Prognosen. So hat sich das Innenverhältnis der Ertragsarten und Aufwandsbereiche zu den Vorjahren nicht wesentlich verändert. Jedoch ist die Summe der Aufwendung relativ gegenüber den Erträgen gestiegen. Das Ordentliche Ergebnis mit minus 6 bzw. 10 Mio € weißt im neuen Haushaltszeitraum ein geplantes Defizit von ca. 6% 2026 bzw. 10% 2027des Umsatzes und damit eine Neuverschuldung aus. Bei den Einnahmen fehlen nominale Anhebungen seit über 10 Jahren im Bereich der Grundsteuer, was in deutlichem Widerspruch zur Immobilienwertsteigerung steht. Diese Einnahmen sind wesentlich für die Leistungsfähigkeit unserer Kommune auch im Bereich sozialer Aufgaben, der Bildungseinrichtungen und Kitafinanzierung. Die vom Land an die Kommunen übertragenen Aufgaben brauchen auskömmliche Leistungsentgelte über die Schlüsselzuweisungen. Wer die Aufgaben per Gesetz erledigen muss benötigt auch die entsprechenden Finanzmittel dafür. Das vermissen wir.
Im Gegenzug haben sich die Transferaufwendungen für die Kreis- und Finanzausgleichsgesetzumlage seit 2017 um ca. 90% erhöht.

Die Personalaufwendungen sind seit 2017 bis Ende des Haushaltszeitraums auf 200% des Ausganswertes gestiegen. Dies begründet sich aus erforderlichen Lohnsteigerungen um am Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben und um Stellenmehrungen um 30%.
Die Zunahme an Personalstellen kommt aus der Übertragung weiterer Aufgaben vom Land z.B. Schulkindbetreuung, tarifvertraglichen Vorgaben und der Übernahme von Dienstleistungsaufgaben in die Eigenleistung. Ihr entgegen steht die Zuweisung von Geldern vom Land und Kreis oder die Einsparung von Auftragsvergaben. Die Personalkosten sind eine wesentliche Aufwendungsposition und dominieren mit ca. 30 Mio € zu einem Drittel den Kernfinanzhaushalt (ohne die Eigenbetriebe der Stadt). Als wesentliches Steuerungsinstrument sind in diesem Haushalt keine weiteren Personalstellen vorgesehen.

Investitionen und Verschuldung

Für eine zuverlässige Fortführung kommunaler Aufgaben ist auch die geplante Investitionstätigkeit wichtig. Dabei handelt es sich um die Anschaffung oder Unterhaltung von Gebäuden, Schulen, Kitas, Straßen, Brücken, Maschinen oder auch IT-Geräten. Der Investitionsanteil, die konkreten Anschaffungen im Haushaltsplan zeigen die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommune. Dieser wird sich gegenüber den Vorjahren deutlich verringern und beträgt mit ca. 6,5 Mio /KJ nur noch 7 % des Kernhaushaltsvolumens. Die finanziell komfortablen Jahre liegen hinter uns!
Die Finanzierungslücken in 2026 und 2027 werden einerseits durch eine Kreditaufnahme mit 5 Mio in 2026 und durch den vorhandenen Kassenmittelbestand mit 14 Mio aus 2025 kompensiert.

Das Gesamtergebnis des Kernhaushalts bleibt aber davon unverändert negativ, da die erwirtschafteten Erträge die geplanten Aufwendungen im Doppelhaushalt mit minus 16 Mio €nicht decken.
Die Gesamtverschuldung (Kernhaushalt + Eigenbetriebe) bleibt für Achern unverändert hoch und wird in der Prognose bis 2029 noch drastisch ansteigen. Sie liegt 2025 bereits 60% über dem Landesdurchschnitt aller Kommunen mit 2214 €/Einwohner und beträgt 2029 geplant 4230 €/Einwohner.
Die Kreditaufnahme bzw. Verschuldung ist im Bereich der Stadtentwässerung systembedingt und kann nicht durch Preisumlagen ausgeglichen werden. In anderen Bereichen sind Investitionen dennoch zwingend erforderlich um Entwicklungen in die zukünftigen Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger in der Daseinsvorsorge, Trinkwasserversorgung, Kinderbetreuung, Mobilität, Klimaanpassungsmaßnahmen, Bildung um nur einige zu nennen, leisten zu können. Auch der Erhalt oder Schutz von Investitionswerten gegen Funktions- und Wertverlust (Sanierung von Straßen, Brücken, Gebäuden.. ist oft zeitnah notwendig und auch wirtschaftlich und ökologisch geboten. Leistungen in die gemeinschaftlichen und integrativen Bereiche der Kommune sind ständig zu erbringen und wichtiger Bestandteil für Vereine, Ehrenamt und soziale Einrichtungen und regionale Hilfseinrichtungen. Eine stabile, funktionelle, und modere IT-Ausstattung bildet die Basis einer leistungsfähigen Verwaltung und muss laufend erfolgen.

Das zugewiesene derzeitige Sondervermögen ist in der Sanierung von Immobilien, Infrastruktureinrichtungen und Sportstätten sicher eine Hilfe, bei 1,3 Mio /KJ aber sicher keine Lösung der Finanzlage. Neubauten und Neuanlagen sind ohne absolut zwingenden Charakter kritisch zu sehen, da sie künftige Haushalte zusätzlich belasten.

Dennoch, der derzeitige und beständige Konflikt zwischen Refinanzierung und Verschuldung fordert und zwingt zur Konsolidierung von Projekten, Begrenzung von Investitionen und konsequenter Aufgabenkritik in der Verwaltung auf das wirklich Erforderliche. Die Auslastungswerte von Gebäuden, Räumlichkeiten und Leistungsangeboten der Stadt sind jetzt deutlicher zu prüfen, Kooperationen und Synergien sind einzufordern und Zusammenschlüsse zu unterstützen.

Eigenbetriebe

Die Pläne und Ergebnisse der Eigenbetriebe 2026/2027 sind in Vielem transparenter als der Kernhaushalt und auch in der Planung der Gebühreneinnahmen sowie Unterhaltungs- und Betriebsaufwendungen für uns nachvollziehbar und notwendig. Eine hohe Reinvestitionsrate in die Wasserversorgung und Stadtentwässerung sehen wir als vorbildlich für diese Infrastruktur an. Auch in angespannter Finanzlage lassen wir diese Einrichtungen nicht verkommen, im Gegenteil, wir stellen uns mit einer modernen und belastbaren Trinkwasserversorgung sowie mit Klärstufen, Kanalsanierungen und nachhaltiger Energiegewinnung zukunftsfähig und wirtschaftlich auf.
Die Baulandneuentwicklung im Stadtrand und Außenbereich sehen wir als abgeschlossen.
Auch die Erfahrungen in jüngster Zeit bestätigen dieses Statement.

In den Haushaltsberatungen ist es uns ein Anliegen und Ziel:

-die Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Plätzen und Straßen zu steigern. Wir möchten dem Adlerplatz eine Neuorientierung als öffentlicher Begegnungsraum verleihen. Für Veranstaltungen, Kiosk, Gastronomie und für den persönlichen Kontakt der Menschen unter einem grünen Blätterdach im heißen Sommer.

-die im Haushalt vorgesehenen Baumpflanzaktionen auch in kleinen Parkflächen mit ausreichendem Wurzel- und Kronenraum zu platzieren; Sowie einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf den Schulhöfen zu erreichen;

-die Mobilitätsstationen auch in die Ortsteile bedarfsgerecht weiterzuführen, mit Leihrad, Carsharing auszustatten sowie das Ruftaxi zu stabilisieren;

-Wirtschaftlichkeitsüberlegungen bei städtischer Infrastruktur und Immobiliennutzung im Rahmen der Unterhaltung und Fortführung zu beachten (bei Straßen, Brücken, Parkraum, Friedhofinstallationen, Hallen, der Nutzung städtischer Räumlichkeiten und Stadtteilverwaltungen). Nicht alles was ist muss ob ihrer Existenz auch fortgeführt oder behalten werden.

- Konzentrations- und Bündelungsprozesse für städtische Leistungsangebote und Ressourcen einzubringen. So die Aufwertung des Stadions in der Kernstadt um es für die universelle Nutzung durch Vereine und Schule zu qualifizieren. Die Bedarfsplanung und dezentrale Ausstattung der Feuerwehren im Kontext zu Einsatzstabilisierung zu hinterfragen.

Nicht alles gibt es moderat überall, aber dann jeweils an einigen Orten mit einer prima Ausstattung.

- die zukünftig lokal wichtige Funktion und Entwicklung von Teilortzentren nicht zu vergessen. Verwaltungsaufgaben kann man problemlos elektronisch und zentral erledigen, niederschwellig erreichbare Räumlichkeiten für Gespräche und gemeinschaftliche Veranstaltungen sind vor Ort aber wesentlich.

- sozialen und preisgünstigen Wohnraum zu fördern, zu erwerben und die dafür zurückgestellten Gelder aus der Infrastrukturumlage auch einzusetzen

- die interne Personalentwicklung zu unterstützen, ein Strukturkonzept zu erhalten welches Schwerpunktbereiche der Personalverstärkung (IT, Digitalisierung) oder die Rücknahme (Tourismus und analoge Verwaltungsbereiche) aufzeigt. Es gilt sehr gute Leistung auch individuell und übertariflich zu honorieren sowie Fortbildung evtl. aktiv anzuordnen und einzufordern. Die erforderlichen Gelder müssen dafür im Haushalt zur Verfügung stehen.

Gesamtbewertung

In der Gesamtbetrachtung des Haushaltsplanes sehen wir die richtigen Schwerpunktsetzungen der Stadtverwaltung. Wir nehmen unser Aufgabe als Schulträger und die Verantwortlichkeiten für die Kitas und Schulkindbetreuung wirkliche ernst. Es wurden zahlreiche Investitionsmaßnahmen Budgets und Stellen in allen Wirkungsbereichen (Gebäude, IT, Personalausstattung) bereitgestellt. Auch neue Investitionswünsche und Anschaffung wurden auf ihre Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft und entsprechend der Finanzlage schon im Vorfeld in Prio. 2 oder 3 des Planentwurfs zurückgestellt.
Etwas enttäuscht hat uns die oft nur generelle Kürzung von Budgets satt die Grundsätze der Herleitung, Bewirtschaftung und Notwendigkeit in Frage zu stellen. Auch deren Transparenz ist von uns kaum nachvollziehbar und unterliegt einer oft statischen Fortschreibung des Mittelbedarfs der Vorjahre. Wiederholt vermissen wir Kennzahlen und Zeitreihen in den einzelnen Produktbereichen für die interkommunale Vergleichbarkeit von Leistungen und Aufwendungen z.B. beim Brandschutz, bei Sportanlagen und Hallen, bei der Gebäudebewirtschaftung z.B. in Relation zur Einwohnerzahl oder je Wohnraumquadratmeter. Dies wären für uns wesentliche Kenngrößen wo Effizienzgewinne zu erzielen, Umstrukturierungen und Weiterentwicklungen geboten wären oder Verstärkungen gerechtfertigt sind.

Wir sehen den Haushalt trotz der Einsparungen als durchaus positiv.
Denn weniger ist manchmal auch mehr!

Ein Mehr an:
- Innovationen
- Zusammenarbeit und Kooperation
- an Motivation
- an Verantwortung und Gestaltungsfreude
- an Ringen für das gesamtstädtische Gelingen
- konstruktiven Lösungen
- selbstkritischem Verzicht

Ein weniger an Tradition
und viel mehr Mut und Wille für Reformen von Strukturen und die Entwicklung von Werten.

Wir danken für die offene und sehr sachkundige Begleitung der Beratung durch alle Fachbereich der Verwaltung. Insbesondere dem Fachbereich Finanzen für die immer mitwirkende Bearbeitung von Fragestellungen.
Wir wünschen uns jetzt eine vollständige und konstruktive Umsetzung des Haushalts und dessen vorgesehener Maßnahmen.

Wir können hiermit die Zustimmung zum Haushaltsplan 26/27 und dem mittelfristigen Finanzplan 2026 bis 2030 der Stadt Achern in der vorliegenden Fassung für die Fraktion Bündnis Rot-Grün in Aussicht stellen. Gleiches gilt für die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe, Gebührenstruktur des der Wasserversorgung und Stadtentwässerung.

Danke für ihre Aufmerksamkeit

gez. Martin Siffling für die Fraktion Bündnis Rot-Grün